

„Ik küer Plat! Du auk?“

Halbzeit im „Plattdüütsk“-Kurs: Witze, Dialoge und Gedichten helfen Teilnehmern beim Lernen

Von Eva Boolke

RHEINE-HAUENHORST. „Ik küer Plat! Du auk?“ Unter diesem Titel läuft seit Mitte Februar im Heimathaus in Hauenhorst ein Plattdeutsch-Kurs. Und mittlerweile, nachdem mehr als die Hälfte der zwölf Unterrichtseinheiten geschafft ist, können die Teilnehmer, von sich behaupten: „Wi küert auk Plat. Wainigstens aal een biëtken.“

Klaus-Werner Kahl aus Riesenbeck, Sprecher des Fachbereichs Plattdeutsch im Kreisheimatbund Steinfurt und Autor des „Wörterbuchs des Münsterländer Platt“ leitet den Kurs. Er hat den Sprachkurs „Ik küer Plat! Du auk?“, der mittlerweile auch als Buch vorliegt, auf Grundlage der 500 meistgebrauchten hochdeutschen Wörter entwickelt.

Mit vielen Witzen, Dialogen und einigen Gedichten lehrt er „Platdüütsk“, das er übrigens selbst während seiner Lehrzeit bei Upmann in Mesum lernte.

Die 14 Teilnehmer, die nicht nur aus Hauenhorst, sondern auch aus Elte, Mesum, Rheine und Neuenkirchen kommen, wissen schon längst, was sich hinter „Ächterpand“, „Fuulwams“, „Manschiarsterbüks“ und „Wöölwämsken“ verbirgt. „De Gau-segant“ und „Dat Pögsken“ von Wibbelts Augustin haben die meisten auswendig gelernt.

Aber warum wollen sie überhaupt Plattdeutsch lernen?

„Ich möchte mich gern mit meiner Verwandtschaft unterhalten können“, sagt Markus Quiel, einer der jüngeren Teilnehmer, der in Elte Landwirtschaft betreibt.



„De Talen“ lernen die Teilnehmer des Plattdeutsch-Kurses in Hauenhorst unter Leitung von Klaus-Werner Kahl (r.) beim Würfelspiel. Und sie haben Spaß dabei.

Foto: Boolke

Raphael Bülter, 36-jähriger Hauenhorster, kann schon einiges, weil zu Hause noch Platt gesprochen wird: „Ich möchte aber noch ein paar mehr Vokabeln aufschneiden, um besser zu sprechen.“

Elfriede Ewering aus Neuenkirchen, 74, engagiert sich ehrenamtlich und liest Demenzkranken Märchen vor. „Dabei habe ich gemerkt, wie gern alte Leute Platt sprechen.“

Und dass Norbert Aue, Vorsitzender des Heimatvereins Hauenhorst/Catenhorn, die Gelegenheit beim Schopfe packt und endlich Münsterländer Platt lernt, versteht

sich von selbst. Schließlich hat der Heimatverein den Plattdeutsch-Kurs nach Hauenhorst geholt.

Aue gehört übrigens zu den eifrigsten Schülern und nutzt auch die moderne Technik. Als einer der ersten hatte er den Vokabeltrainer auf dem PC installiert und die Hörbeispiele auf's Handy – „den Küerknuoken“ geladen.

Auch Ludger Quiter, im Heimatverein fürs Plattdeutsche zuständig, nimmt am Kurs teil. Möglicherweise wird er irgendwann selbst Plattdeutsch unterrichten. Und er weist den Kursleiter

aus Riesenbeck gern mal dar-auf hin, „dat wi dat hier in Hauenhorst änners sägt.“

Wie viel Spaß der Sprachkurs macht, zeigt, dass fast jeden Mittwochabend alle da sind. „Dat gefällt mi guët“, freut sich Kursleiter Kahl. Er hat auch schon Ideen für einen Fortsetzungskurs, in dem noch viel mehr gesprochen wird, und weniger Vokabeln, Grammatik und „platdüütske Schriewüörders“ gelernt werden.

Außerdem startet im September in Hauenhorst ein zweiter Anfängerkurs unter Kahls Leitung.

Wie erklärt er sich den gro-

ßen Zulauf bei seinen Kur-sen?

„Ich glaube, dass viele mittlerweile erkannt haben, dass das Plattdeutsche aussterben wird, wenn wir jetzt nichts unternehmen“, sagt er. Um das zu verhindern, gehöre das Plattdeutsche auch in Kindergärten und Schulen. Und es muss wieder mehr gesprochen werden. Er selbst spricht mit seinen Enkelkindern ausschließlich Plattdeutsch und freut sich schon darauf, wenn das Jüngste, gerade 13 Monate alt, ihm zum ersten Mal auf Plattdeutsch antwortet.

www.plattdeutsch-net